

# Ausstellung im Kunstforum eröffnet

Malerei und Fotoübermalungen im Badischen Kunstforum Ebringen / Ausstellung endet am 29. März

**Ebringen.** Hans Benesch hat beste Kontakte zu vielen Künstlern in Europa. So ist es ihm gelungen Malerei der Berliner Künstlerin Andrea Imwiehe und Fotoübermalungen der Hamburgerin Marion Zimmermann im Badischen Kunstforum Ebringen auszustellen. Bis 29. März können die Arbeiten freitags von 16 Uhr bis 18 Uhr und samstags von 15 Uhr bis 18 Uhr besichtigt werden.

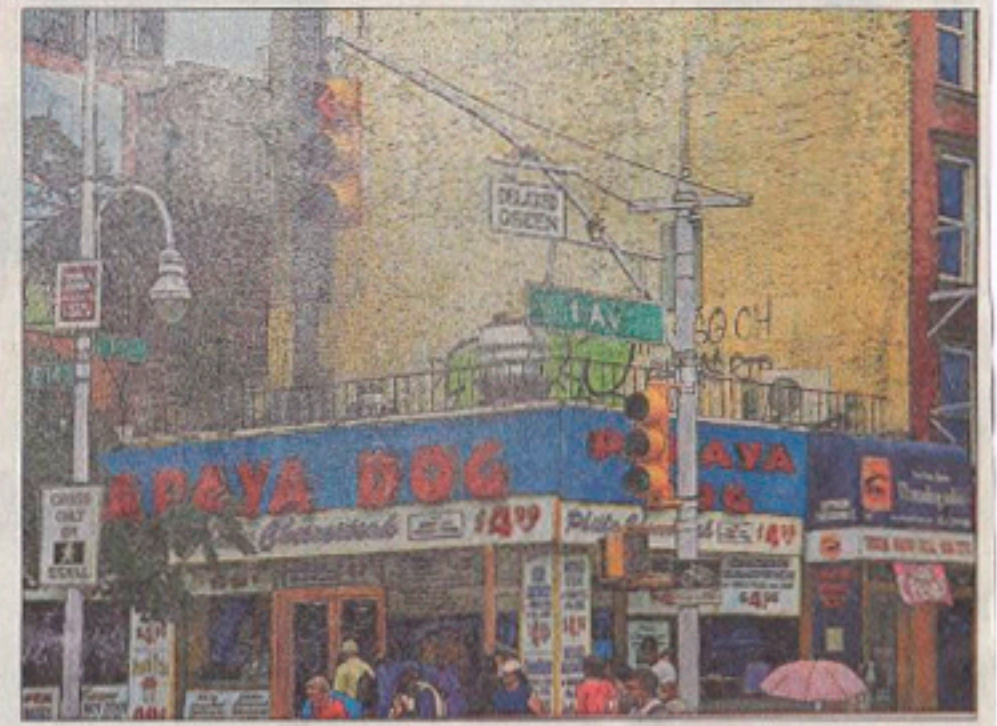
Einen musikalischen Ohrenschaus boten M. Soavi, Bassklarinette und A. Schauder, Kontrabass bei der Vernissage. Das harmoni-

sche Miteinander und die Kontraste begeisterten. **Marion Zimmermann**, 1961 in Lübeck geboren, malt vorrangig Stadtbilder, der Beruf Architektin hat sie geprägt. Sie beobachtet das pulsierende Leben der Großstädte Hamburg und New York, vor allem in Manhattan und Brooklyn, und hält dieses fest. „Als neues Stilmittel verwende ich die Kombination des digitalen Drucks mit der Malerei. Dabei verfremde ich von mir gemachte Fotos verschiedener Stadtszenen und übermale diese, nachdem sie auf Lein-

wand gedruckt wurden. Es entsteht ein Kontrast und damit Spannung zwischen Druck und Farbe, die ich als zeitgemäße Darstellung im Hinblick auf heutige Medien sehe“, so **Marion Zimmermann**.

Andrea Imwiehe malt Erinnerungsbilder. Sie macht, was im Verborgenen schlummert, wieder sichtbar. Sie spielt mit ihren eigenen Erinnerungen und setzt sich dabei mit ihrer Kindheit auseinander. Ihre Bilder erinnern an eine Stimmung, an ein bestimmtes Licht, an eine besondere Atmo-

sphäre. Die Farben, die sie wählt, die Linien, die sie setzt, die Motive, die sie wählt, öffnen Verlorenes und Vergangenes. In den Gemälden ist das Tieferliegende von Bedeutung. Dieses eigentümliche Sowohl-als-Auch zeichnet die Malerei von Andrea Imwiehe aus: sie ist exakt und leicht unpräzise zugleich, real und vorgestellt, selbstbewusst und bescheiden. „Als Kind habe ich nur die Schönheit der Natur gesehen, nicht die Fabrik unmittelbar daneben“, so Andrea Imwiehe. (ruj)



Stadtsichten, hier New York von Marion Zimmermann. Foto: ruj

# Zusammenspiel von Natur und Haus

Collagen und Fotoübermalungen sind bis zum 29. März in der neuen Ausstellung im Kunstforum Ebringen zu sehen

Von Anne Freyer

**EBRINGEN.** Collagen und Fotoübermalungen sind seit Jahren große Themen des Ebringer Malers und Galeristen Hans Benesch. Die Vielfalt der Gestaltungsmöglichkeiten, die sich bei der Kombination aus Fotografie und Malerei ergeben, fasziniert mehr und mehr bildende Künstler, so auch Marion Zimmermann aus Hamburg und Andrea Imwiehe aus Berlin, deren Arbeiten aktuell im Badischen Kunstforum in Ebringen ausgestellt sind.

Andrea Imwiehe, 1970 geboren, gibt sich nicht zufrieden mit dem, was sich ihr und ihrer ganzen Generation zur Wahrnehmung anbietet. Sie will mehr: wissen, verstehen, in künstlerischen Ausdruck umsetzen. Sie selbst bezeichnet sich gerne als „Archäologin der Erinnerung“, die freilich weit über ihre eigenen Erfahrun-

gen hinausgeht und denen der Mitglieder ihrer Familie und deren Erlebnissen in dramatischer Vergangenheit, etwa im Zweiten Weltkrieg, nachspürt. Mit der reichen Auswahl an künstlerischen Mitteln, die ihr zur Verfügung stehen, weiß sie auch beim Betrachter Erinnerungen zu wecken, die sich sowohl individuell als auch als kollektives Erleben ins Gedächtnis gebrannt haben. Kunsthistorikerin Anette Neumann, die sich intensiv mit den Arbeiten von Andrea Imwiehe beschäftigt hat, verweist auf die Bedeutung der Motive – oft ganz alltägliche Gegenstände wie Koffer, Kleider, Möbelstücke – und ihre suggestive Wirkung, die sogar „falsche Erinnerungen“ evozieren kann.

Hans Benesch hat sich für die aktuelle Ausstellung auf eine Bilderreihe konzentriert, die das Zusammenspiel von Natur und von Menschenhand Geschaffenen, hier Häuser unterschiedlicher Größe,

thematisiert, wobei die Gebäude sich durch ihre skizzenhafte Darstellung als Staffage für ihre natürliche Umgebung präsentieren. Die zwölf Bilder sind durchgehend in Acryl auf Holz gemalt, tragen denselben Namen, nämlich „Anamnesis“, und sind durchnummeriert.

**Künstlerinnen kommen nicht zur Vernissage**

Ebenfalls sehr erfolgreich ist **Marion Zimmermann** aus Hamburg mit ihren Bildern, die sie in ihrer eigenen Galerie namens „Marziart“ zeigt. Und nicht nur dort: Ihre Arbeiten sind mittlerweile in Europa und Übersee, vor allem in den USA, zu besichtigen. Hier hält sie sich nicht nur gerne auf, sondern lässt sich durch deren faszinierende Ansichten zu ganz eigenen Kompositionen inspirieren. Ihre Bilder sind Kombinationen aus digi-

talen Drucken und Malerei. Die digital bearbeiteten Fotos werden auf Leinwand gedruckt und anschließend übermalt, wodurch nicht nur eine ganz persönliche Sicht auf die Dinge entsteht, sondern die architektonischen Besonderheiten der Gebäude hervorgehoben und bewusst gemacht werden, für Marion Zimmermann, die ihre berufliche Laufbahn als Architektin begann, eine logische Konsequenz.

Hans Benesch musste den Kunstintressierten, die den Weg zur Eröffnung der Ausstellung gefunden hatten, mitteilen, dass beide Künstlerinnen ihr Kommen wegen Wetter- und Gefährdungslage durch Corona abgesagt hatten. Dass er mit seinen eigenen Arbeiten geradezu Wegweisendes auf dem Gebiet Fotoübermalungen und Collagen geschaffen hat,



Ein von Marion Zimmermann übermaltes Foto einer New Yorker Stadtsicht.

ist nun einmal mehr in den Räumen des Badischen Kunstforums zu erleben.

**Die Ausstellung** von Andrea Imwiehe, Marion Zimmermann und Hans Benesch im Badischen Kunstforum, Schönbergstraße 11, in Ebringen ist bis 29. März zu sehen: freitags von 16 bis 18 Uhr, sonntags von 15 bis 18 Uhr sowie nach telefonischer Vereinbarung unter ☎07664/600460.

# Konstruierte Erinnerung

**KUNST IN KÜRZE:** Die Jubiläumsausstellung beim Kunstforum Merdingen sowie Andrea Imwiehe und Marion Zimmermann beim Badischen Kunstforum Ebringen

**Kunstforum Merdingen**

Das Kunstforum Merdingen feiert in diesem Jahr sein 30-jähriges Bestehen. Die Jubiläumsausstellung nimmt im Titel wie im Format der ausgestellten Werke auf diese Zahl Bezug: Genau „30x30(x30)“ Zentimeter groß sollten die Werke sein, die das Kunstforum bei seinen Mitgliedern bestellt; die Klammer schließt auch plastisch-bildhauerische Arbeiten ein. Vier Werke durfte jeder Künstler einreichen – Elisabeth Zeller beschränkte sich auf zwei reliefartige Bilder mit Muscheln in Gips, in denen Serialität ins morbide Fragmentarische gewendet erscheint.

Gut vertreten ist in dem hübschen Spektrum zeitgenössischer Kunst in der Stockbrunnengasse die abstrakt-geometrische Fraktion. Etwa mit Günter Walters buntfarbigen feinen Linienquadraten, gezogen mit Farbstiften und Lineal. Oder mit zwei Malereien von Manfred Dolde, deren räumliche Anlage sich erst auf den zweiten Blick offenbart. Nicht zuletzt auch in Alois Landmanns Skulpturen in Granit und Labradorit. Bei „Acht zusammengefügt“ und „Acht aufgeschichtet“ treten geometrische Körper zu einem Bollwerk zusammen, das sich in beiden

Fällen um eine quadratisch-leere Mitte schließt.

Doch dann setzt Reinhard Klessinger auf eine Spiegelfläche einen breiten, informellen Pinselstrich: „Malerei über Reflexion“, so der geistreich-ironische Titel. Wo wir doch sonst nur Reflexionen über Malerei kennen. Informell mäandern in Katharina Hoehlers Tuschezeichnungen mit Graphit linienartig-bewegte Strukturen über vier Blätter und summieren sich zu einer dynamischen Gesamtbewegung. Dazu abstrakte Aquarelle mit Tinte von Mirabelle Korfsmeier, Linol- und Holzschnitte von Michaela Höhle-Dolde sowie schöne, zwischen Gegenständlichkeit und Abstraktion changierende Pastellzeichnungen von Gisela Bury.

**Badisches Kunstforum Ebringen**

Andrea Imwiehe, **Marion Zimmermann**. Werke von Andrea Imwiehe und Marion Zimmermann sowie Fotoübermalungen von Hans Benesch, dem Gründer des Vereins, zeigt das Badische Kunstforum in Ebringen. Ein wesentliches Motiv der 1961 geborenen **Marion Zimmermann** sind urbane Momentaufnahmen, in Städ-



Katharina Hoehler: o. T., Tusche und Graphit (2020)

FOTO: KATHARINA KIRCHGÄSSNER

ten wie Hamburg, wo sie als Architektin und Malerin lebt, oder New York. Seit zehn Jahren kombiniert sie in ihren Bildern Malerei mit Digitaldruck. Dabei gelangen bekannte Gebäude wie das Empire State Building, aber auch Straßenszenen, Graffiti und Street Art ins Bild.

Andrea Imwiehe, Jahrgang 1970, lebt in Berlin. Nach einer Ausbildung zur Bauzeichnerin studierte sie in Braunschweig unter anderem bei John Armleder. „Anamnesis“ heißt eine Serie von Acrylbildern

auf Holz. Andere Serien haben Titel wie „Constructing Childhood“ oder „Childlike Magic“. Es geht in dieser Malerei um Erinnerung, um (Re-)Konstruktion von Vergangenen. In der Art von Skizzen oder Entwurfszeichnungen gemalte Gebäude – Wohngebäude – kombinieren die Bilder mit einer vergleichsweise realistisch gemalten natürlichen Umgebung wie Rasenstücke und Gebüsch.

Wobei die Erinnerung insofern konstruiert ist, als die Gebäude nicht der Um-

gebung, in der sie Wirklichkeit situiert sind, gezeigt werden. **Hans-Dieter Fronz**

**Kunstforum Merdingen**, Stockbrunnengasse 2a. Bis 5. April, Sa 16–18 Uhr, So 12–18 Uhr.

**Badisches Kunstforum**, Schönbergstr. 11, Ebringen. Bis 29. März, Fr 16–18 Uhr, So 15–18 Uhr.

**Bitte erkundigen Sie sich** vor dem Besuch der genannten Ausstellungen, ob diese tatsächlich geöffnet haben.